

# Taten zum IX.

## FDJ-Arbeit - gemeinsames Anliegen einer Klinik

Berichte, Analysen und Programme - gern geschrieben, oft gelesen - unterzeichneten wir mit der FDJ-Gruppe Stomatologische Klinik/Poliklinik der Medizinischen Akademie Dresden.

Das war unsere FDJ-Gruppe.

Doch wie sah es wirklich aus.

Die hauptsächliche Arbeit bestand in der alljährlichen Wahl der FDJ-Leitung und der Erarbeitung des Arbeitsprogramms. Die Wahlversammlung führte einmal im Jahr einige FDJler zusammen, und das Arbeitsprogramm wurde so intensiv ausgearbeitet, daß meist ein halbes Jahr bis zu seiner Fertigstellung verging. Durch organisatorische und ideologische Schwächen sowie durch einige objektive Schwierigkeiten, z. B. die spezielle Dienstplangestaltung unserer Lehrlinge, wurde die FDJ-Arbeit zusätzlich kompliziert. Einzelprobleme besonders organisatorischer Art wurden überbetont zum Nachteil der wirklichen Arbeit unseres Jugendverbandes.

Auch im Februar 1970 fanden Sitzungen des Leitungsgremiums der Stomatologischen Klinik statt. Nichts Außergewöhnliches - und doch! Eine dieser Zusammenkünfte sollte für unsere Arbeit besondere Bedeutung erlangen. Damals wurde auf Vorschlag der Abteilungsparteiorganisation der Beschluß gefaßt, daß auch die staatliche Leitung die FDJ-Arbeit an unserer Klinik aktivieren und aktiv unterstützen wird. In Aussprachen wurde einem Assistenten der Stomatologischen Klinik diese Aufgabenstellung übertragen und eine enge Zusammenarbeit empfohlen.

Ausgehend von den organisatorischen Voraussetzungen, wie z. B. der Ermittlung der Mitgliederzahl und deren namentliche Zusammenstellung, wurde die FDJ-Arbeit aufgebaut. Ein sehr entscheidender Schritt war dabei die Schaffung einer aktiven FDJ-Leitung. Deren Mitglieder kommen einmal monatlich zusammen, um über die im vergangenen Monat geleistete Arbeit zu berichten und um über weitere Probleme zu beraten. Dieser aktive Kern wurde zum Ausgangspunkt unserer weiteren Gruppenarbeit. Dabei stellte das Arbeitsprogramm für das Jahr 1971 einen Schwerpunkt dar. In ihm wurden zehn Punkte klar formuliert, und auf ihre Abrechenbarkeit sowie die eindeutige Verantwortlichkeit legten wir besonderen Wert. Es sind z. B. Verpflichtungen über eine durchzuführende Vietnam-sammlung und Leistungen in der VMI enthalten. Ein anderer Teil umfaßt sportliche und kulturelle Veranstaltungen. Ein wichtiger Punkt befaßte sich mit der monatlichen Durchführung des FDJ-Studienjahres. Für die Leitung dieses Zirkels konnten wir den FDJ-Studenten Lothar Uhlig (Stomatologiestudent im IV. Studienjahr) gewinnen. Zurückblickend können wir sagen, daß er es verstanden hat, unseren Studienzirkel spürbar zu verbessern. Diese Tatsache ist besonders darauf zurückzuführen, daß Jugendfreund Uhlig stets bemüht war, Probleme unserer Gruppe mit der vorgegebenen Thematik zu verbinden. Für seine Arbeit möchten wir ihm auch auf diesem Wege danken.

Um auf unser Arbeitsprogramm zurückzukommen, so nimmt in ihm der Patenschaftsvertrag mit der FDJ-Gruppe des 3. Zuges der 3. Kompanie

der Fachschule des Ministeriums des Innern, jetzt Offiziershochschule „Artur Becker“, einen wesentlichen Platz ein. Die gemeinsame Arbeit weist zwei Schwerpunkte auf: Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der politisch-ideologischen Arbeit und gemeinsame kulturpolitische Betätigung, wobei der Singklub unserer Patengruppe besondere Bedeutung besitzt. Dieser Vertrag wurde am 31. März 1971 von den FDJ-Sekretären und den staatlichen Leitern unterzeichnet. Als Vertreter der staatlichen Leitung würdigten Major Kirsch und Prof. Dr. sc. med. Staegemann diesen Patenschaftsvertrag als einen Höhepunkt im FDJ-Leben beider Gruppen.

Nun haben wir die Aufgabe, dieses Dokument mit Leben zu erfüllen. Der erste Schritt wurde bereits getan. Die Maifeier der Stomatologischen Klinik wurde vom Singklub unserer Patengruppe, in dem FDJlerinnen unserer Gruppe ständig mitarbeiten, kulturell umrahmt.

An dieser Stelle sei betont, daß wir von unserer staatlichen Leitung und besonders von Genossen Dr. Manfred Arnold - unserem APO-Sekretär - stets Rat und Hilfe erhielten.

Abschließend sei festgestellt, daß das bisher Erreichte für uns kein Ruhemissen darstellt, sondern uns vielmehr Ansporn ist, auf dem vorgezeichneten Weg weiterzuschreiten; denn natürlich sind noch nicht alle Probleme unserer FDJ-Gruppe gelöst.

Mit Hilfe der ganzen Gruppe, der FDJ-Leitung, der staatlichen und der Parteileitung unserer Klinik werden wir unseren Weg fortsetzen.

## Studentenbrigaden 1971

# Einsatz im Rohrkombinat

In jedem Jahr fahren Studenten aus allen Teilen der Republik zum Arbeitseinsatz, um an der Seite der Arbeiter und Genossenschaftsbauern ihr Verständnis für die Notwendigkeit der allseitigen Stärkung der DDR durch die Tat zu beweisen.

Die FDJ-Studenten der Medizinischen Akademie Dresden werden im diesjährigen Sommer im Rohrkombinat Riesa/Zeithain des VEB Stahl- und Walzwerk Riesa tätig sein.

### Warum gerade Riesa?

Viele fragten, warum gerade in diesem Betrieb der Arbeitseinsatz stattfindet. Dazu kann man folgende Antwort geben. Das Rohrkombinat Riesa/Zeithain ist der modernste Betrieb dieser Art in der DDR. Er wurde unter erheblichen Investitionen errichtet und arbeitet zum größten Teil vollautomatisch. Die in diesem Betrieb produzierten Rohre verschiedener Dimensionen sind ein wichtiger Exportartikel. Aus diesem Grunde kommt es darauf an, gerade in der Urlaubszeit den Produktionsausstoß des Werkes voll aufrechtzuerhalten, um die Exportverträge mit unseren sozialistischen Bruderländern, insbesondere der Sowjetunion, und verschiedenen kapitalistischen Staaten einzuhalten und die Plankennziffern zu erfüllen. Deshalb wird der Einsatz der Studenten eine wichtige Hilfe für die Volkswirtschaft unserer Republik sein.

### Einzelheiten

Der Einsatz der Studentenbrigaden wurde mit Vertretern der Betriebsleitung durch einen Vertrag festgelegt und organisiert. Dabei wurde folgendes vereinbart:

1. Der Arbeitseinsatz der Studenten erfolgt nach Qualifikation entsprechend den Bedürfnissen des Betriebes. Facharbeiter mit entsprechendem Beruf (Schlosser, Elektriker u. a.) werden vor allem für Reparaturarbeiten eingesetzt und nach Lohngruppe V vergütet. Nichtfacharbeiter führen Qualitätsprüfungen oder Überwachungstätigkeiten an den Produktionsanlagen durch und werden nach Lohngruppe IV vergütet. Zu dieser Grundvergütung, die selbstverständlich steuerfrei ist, kommen verschiedene Zuschläge für Schichtarbeit, Erschwernis und anderes hinzu.

2. Arbeitsschutzbekleidung wird vom Betrieb zur Verfügung gestellt (Schuhe, Anzug, Helm).

3. Die Unterbringung erfolgt kostenlos in Neubauwohnungen.

4. Allen Studenten stehen die sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen wie jedem Werksangehörigen zur Verfügung.

5. Jeder Teilnehmer erhält täglich ein Mittagessen kostenlos vom Betrieb.

6. An- und Abtransport zum Einsatzort erfolgt mit dem Autobus ab Medizinische Akademie und zurück.

### Treffpunkt Werkarzt

Während des Einsatzes werden wir Gelegenheit haben, mit dem Werkarzt über arbeitshygienische Aspekte im Betriebsablauf zu diskutieren. Um ein interessantes kulturelles Leben zu gewährleisten, nehmen wir Verbindungen zu Kulturgruppen des Werkes auf. Gemeinsam mit den Arbeitern des Betriebes werden wir über Bedeutung und Beschlüsse des VIII. Parteitagess der SED sprechen, um Impulse für unsere Tätigkeit an der Medizinischen Akademie zu erhalten.

### Gute Vorbereitung

Das wären noch einmal die wichtigsten inhaltlichen und organisatorischen Dinge, die bereits durch Aussprachen mit den jeweiligen FDJ-Funktionären und durch Aushang in den einzelnen Studienjahren bekanntgegeben wurden.

Wir glauben, daß die Einsatzbedingungen im Rohrkombinat für alle Teilnehmer günstig sind und durch die gründliche organisatorische Vorbereitung keine Schwierigkeiten während des Einsatzes auftreten werden.

Uwe Friedrich,  
IV. Studienjahr Allgemeinmedizin

## NEU BEI DIETZ

Karl Liebknecht - Rosa Luxemburg

Anschauungsmaterial

Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Dietz Verlag Berlin, 1971, 80 Seiten. Broschüre, 3,50 Mark

1971 gedenkt die internationale Arbeiterbewegung zweier hervorragender Persönlichkeiten: Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht wurden vor 100 Jahren geboren. Aus diesem Anlaß legt der Dietz Verlag Berlin u. a. ein populäres Anschauungsmaterial über Leben und Werk dieser beiden kühnen Streiter für die Einheit der Arbeiterklasse, gegen Revisionismus und Opportunismus vor, das besonders für den Unterricht an Fach- und Oberschulen und zur Gestaltung von Feiern geeignet ist.

Die mit interessantem Bildmaterial, zeitgenössischen Dokumenten, Statistiken, Kartenskizzen und Grafiken ausgestattete Publikation zeichnet den Lebensweg der beiden großen Führer der revolutionären Arbeiterbewegung nach.

Sowohl die Probleme, die seit dem Eintritt in das imperialistische Stadium des Kapitalismus vor der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung standen, als auch der Beitrag, den Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg leisteten, um die Arbeiterklasse für die Erfüllung ihrer historischen Mission der proletarischen Revolution zu rüsten, werden dem Beschauer deutlich gemacht. D.

## Solidarität mit Vietnam

Auf Initiative der FDJ-Gruppe „Stomatologische Klinik/Poliklinik“ wurde in der Stomatologischen Klinik eine Sonderspendensammlung für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk durchgeführt. Das Ergebnis: 347,50 Mark.

Die Studentin Eva Pander spendete ihren Verdienst vom Praktikumseinsatz in Höhe von 191 Mark.

58,50 Mark leiteten die Mitglieder der AGL XV (Rektorat) der HGL zur Überweisung auf das Spendenkonto zu.

## Nachruf

Am 1. Mai 1971 verstarb im Alter von 59 Jahren unser Mitarbeiter

### Erhart Bläsche

Kollege Bläsche war viele Jahre als Orthopädie-Mechaniker in unserer Einrichtung tätig und hat sich als ausgezeichneter Facharbeiter in unermüdlichem Einsatz große Verdienste erworben.

Wir werden Kollegen Bläsche stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Akademie-Echo

### REDAKTIONS-KOMMISSION

Helga Ackermann, Ilse Berger, Bärbel Calov, Alice Donath, Siegmund Hausmann, Dipl.-Gesw. Manfred Linke, Egon Lösche, Dr. Peter Rabenalt, Oberarzt Dr. Horst Schilling, Oberschwester Thea Schneider, Renate Schulz, Dipl.-Jur. Herbert Schwarzenberg, Dipl.-Phys. Jürgen Volke